

Artikel erschienen am 24.02.2014 im Hamburger Abendblatt	<b>Kommentar des Alsterring Gymnasiums (ARG)</b>
Autoren: Hanna-Lotte Mikuteit und Christian Unger	Offizielle Stellungnahme der Geschäftsführung und Schulleitung, 11/2016
<b>BARMBEK-NORD</b>	
<b>Misstände an Barmbeker Alsterring Gymnasium (Haupt-Überschrift)</b>	Diese Formulierung ist negativ für das Image der Schule.  Die Abbildung des damaligen Schulleiters, Herrn May, neben dieser Schlagzeile führt dazu, dass er als Verantwortlicher für die so betitelten Misstände dargestellt wird.
<b>Am privaten Alsterring Gymnasium liegen die Leistungen der Schüler weit unter dem Durchschnitt...</b> (Unter-Überschrift Teil 1)	Das Leistungsniveau lag zu dem angegeben Zeitpunkt noch unter dem Durchschnitt anderer Gymnasien. Bei den Vergleichsarbeiten 2015/2016 lag das Leistungsniveau überwiegend im Regelstandard, einzelne Schülerleistungen gehörten zu den Besten Hamburgs.
<b>... Den Lehrern fehlt es an Qualifikation. ...</b> (Unter-Überschrift Teil 2)	Zum Jahresende 2013 wurde nach Neubesetzungen im Kollegium ein Stand erreicht und von der Schulbehörde anerkannt, der die Qualifikationen des Lehrpersonals ausreichend erfüllt. Im aktuellen Schuljahr wird 90% des Unterrichts von voll qualifizierten Lehrkräften mit Lehr- und Prüfbefähigung für das Lehramt an Gymnasien (Zweites Staatsexamen) erteilt.
<b>.... Der türkische Prediger Fethullah Gülen wirkt im Hintergrund.</b> (Unter-Überschrift Teil 3)	Das entspricht nicht den Tatsachen: Weder werden seine Lehren weitergegeben, seine Person im Unterricht behandelt noch gibt es irgendwelche Einflüsse auf Pädagogik, Inhalte oder Ziele der Schule. Der Unterricht wird stets politisch und konfessionell neutral erteilt.
Barmbek. Auf der Bühne in der Aula stehen fünf Jungen und Mädchen der Klasse A20 und führen ihre ganz eigene Version des Märchens "Aschenputtel" auf. "Ich bin soooo schön", ruft der Prinz. Der Junge trägt eine Krone aus Pappe auf dem Kopf. Die gute Fee trägt ein Kopftuch. Es ist Tag der offenen Tür am Alsterring Gymnasium in Barmbek. "Wir gestalten Zukunft", steht auf dem Flyer. Auf den Stühlen vor der Bühne zücken die Mütter und Väter der Schüler ihre Handys und filmen die Vorführung. Fast alle, Schüler und Eltern, haben eine Einwanderergeschichte. Im Gebäude gegenüber serviert der Koch das Mittagessen, alles halal, nach den Vorschriften des Islam zubereitet.	Richtig ist, dass die meisten der Schülerinnen und Schüler einen sog. migrantischen Hintergrund besitzen, aber 90% der Schülerinnen und Schüler sind Deutsche. Ein Teil der Schülerinnen trägt Kopftuch, der andere Teil aber nicht. Das Schülerklientel spiegelt die multikulturelle Gesellschaft in Deutschland wider. Ziel der Schule ist u.a. Erziehung zum Respekt vor jeder Person und ihren Überzeugungen. Richtig ist, dass Rücksicht auf bestimmte Speisevorschriften genommen wird (z.B. wird immer eine vegetarische Alternative angeboten) - ansonsten wird international gekocht.
Als die Privatschule vor sechs Jahren gegründet wurde, um Schüler mit Migrationshintergrund zu fördern, gab es dafür viel Beifall. Auf den Fluren des Schulgebäudes am Wittenkamp hängen Fotos von prominenten Besuchern. Bürgermeister Olaf Scholz (SPD) war schon am Alsterring Gymnasium, CDU-Bürgerschaftsfraktionschef Dietrich Wersich, Anja Hajduk von den Grünen und der SPD-Bundesabgeordnete Johannes Kahrs. Der Sozialdemokrat aus dem Bezirk Mitte engagiert sich ganz besonders für das deutsch-türkische Projekt. Er sitzt im Schulbeirat.	Der Schulbeirat wurde erst im Jahre 2013 ins Leben gerufen.

<p>Kahrs habe die Schule immer zur Einhaltung von Qualitätsstandards aufgefordert. Aber er sei auch nur alle zwei Jahre dort gewesen. Da bekomme man wenig mit, sagt er. Zu wenig offenbar. Dabei gibt es erhebliche Probleme an der Privatschule. ...</p> <p>... Die Leistungen vieler Schüler liegen nach Recherchen des Abendblatts weit unter dem Durchschnitt der Hamburger Gymnasien, ...</p> <p>es fehlen qualifizierte Lehrer. ...</p> <p>Auch einen fälligen Finanzbericht reichte die mit Steuergeld geförderte Schule nicht ein. ...</p>	<p>Kahrs hatte und hat keine Kontrollaufgabe.</p> <p>"... Leistungen ... weit unter dem Durchschnitt": Daran wird seit Sommer 2012 gearbeitet, nachdem die neue Schulleitung begonnen hat, personelle und strukturelle Konsequenzen zu ziehen. Die positiven Auswirkungen auf die Schülerleistungen zeigen sich bei aktuellen Vergleichsarbeiten.</p> <p>"... es fehlen qualifizierte Lehrer": Dieser Zustand hielt nur wenige Wochen und entstand durch einen unvorhersehbaren spontanen Lehrerwechsel. Zum Jahresende 2013 wurde nach Neubesetzungen ein Stand erreicht und von der Schulbehörde anerkannt, der die Qualifikationen des Lehrpersonals ausreichend erfüllt. Im aktuellen Schuljahr wird 90% des Unterrichts von voll qualifizierten Lehrkräften mit Lehr- und Prüfbefähigung für das Lehramt an Gymnasien (Zweites Staatsexamen) erteilt.</p> <p>Die aktuelle Finanzprüfung ergab, dass es seit 2012 keine Beanstandungen der zuständigen Behörde im Hinblick auf Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit gab.</p>
<p>... Und noch etwas lastet auf der Einrichtung: Viele zählen den Trägerverein des privaten Gymnasiums, den Alsterbildungsring, zur Bewegung des umstrittenen türkischen Predigers Fethullah Gülen. Und auch das Vorstandsmitglied im Trägerverein, Talat Askin, sagt: "Die Gründungsmitglieder legen Wert auf die Ideen von Gülen." Askin ist Geschäftsführer der Schule.</p>	<p>Wir unterrichten nach Hamburger Bildungsplänen und halten uns strikt an die demokratischen Grundwerte. Alle Lehrkräfte unterrichten politisch und konfessionell neutral. Es findet keinerlei Beeinflussung von Weltanschauung, Politik und Religion im Schulalltag statt, somit selbstverständlich auch nicht von Predigern wie Fethullah Gülen.</p> <p>Informationen über die Weltanschauung der Eltern und Mitglieder des Trägervereins sind uns nicht bekannt und dafür sind wir nicht verantwortlich. Auch hier findet keinerlei Beeinflussung auf den Schulalltag statt.</p>
<p>Viele reden und schreiben im Moment über Fethullah Gülen. Manche halten seine Bewegung für eine Sekte. Das Netzwerk der Anhänger ist weltweit aktiv. Allein in Deutschland betreiben Gülen-nahe Vereine 50 Privatschulen. Der Verfassungsschutz in Baden-Württemberg prüft derzeit, ob man Einrichtungen unter Beobachtung stellen soll. Man habe festgestellt, dass Schriften, die Gülen und mehrere Einrichtungen seiner Bewegung in der Vergangenheit veröffentlichten, "inhaltlich zu einzelnen Bestandteilen der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Widerspruch stehen". Gleichzeitig gebe es keine ausreichenden Anhaltspunkte dafür, dass die Bewegung "gezielt Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung" verfolge. Andere loben die Arbeit der Gülen-Bewegung und sehen in den Anhängern fromme Muslime, die sich vor allem durch Bildungszentren engagieren.</p>	<p>Das Alsterring Gymnasium ist keine Gülen-Schule, sondern ein deutsches Gymnasium. 80% der Lehrkräfte sind Deutsche. Religion und Weltanschauung der Lehrkräfte sind privat und haben keinen Einfluss auf den Unterricht.</p>

<p>Auch in Hamburg ist das Netzwerk aktiv, fassbar ist es nicht. "Mir ist bekannt, dass Mitglieder im Trägerverein Anhänger der Gülen-Bewegung sind", sagt der Schulleiter des Alsterring Gymnasiums, Gerd May. "Aber Gülen ist nicht unser Guru." Auf Unterrichtsinhalte und Schulbetrieb hätten die Lehren Gülens keinen Einfluss. Es gilt der Hamburger Lehrplan. "Wir sind keine Türken-Schule", sagt Schulleiter May. "Wir wollen auch nicht als türkisches Gymnasium gelten." Auch der Träger, der Alsterbildungsring, bestreitet, dass es Anhänger von Gülen im</p>	<p>Zum Schuljahr 2015/2016 gab es einen Wechsel in der Schulleitung. Wie oben erwähnt, sind uns Informationen über die Weltanschauung der Eltern und Mitglieder des Trägervereins nicht bekannt und obliegen deren Privatsphäre.</p>
<p>An der Wand auf der Treppe der Schule hängt eine Fotocollage, die Kinder gebastelt haben, nachdem sie im Unterricht das Buch "Die Welle" gelesen haben. Aus Zeitschriften haben die Kinder Bilder von Obama, Merkel und Mandela ausgeschnitten. Auch Fethullah Gülen haben sie auf die Collage geklebt. "Ist jeder Mensch schlecht?", steht drüber. Offenbar kennen die Schüler</p>	<p>In der gleichen Collage waren auch Nazi-Anhänger mit Fahnen, Polizisten, Muhammed Ali, vermummte Personen, Assad, Panzer und viele andere zu sehen. Die Aufgabe intendierte - wie laut Bildungsplan gefordert - eine kritische Auseinandersetzung (hier mit Personen der Öffentlichkeit) sowie die Schulung der Urteilskompetenz.</p>
<p>Gesprochen wird an der Schule Deutsch. Es gibt auch keinen Islamunterricht, sondern das Fach Ethik. Vor allem Eltern aus der Mittelschicht schicken ihre Kinder auf das Privatschulwesen. Die ältesten Schüler sind in der 10. Klasse. Der Alsterbildungsring finanziert das Gymnasium durch ein Schulgeld – monatlich 200 Euro pro Schüler. Dazu kommen staatliche Zuschüsse, und laut Geschäftsführung Mitgliedsbeiträge des Trägers und Spenden. "Als Schule wollen wir Schülern individuell helfen, sodass jedes Kind bei uns Abitur macht", sagt Geschäftsführer Askin.</p>	<p>Das Alsterring Gymnasium erhält gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Hamburgisches Gesetz über Schulen in freier Trägerschaft Finanzhilfe. Das Schulgeld sowie Spendengelder für unser gemeinnütziges Bildungsinstitut ergänzen die Finanzierung. 2016 legte der erste Jahrgang das Abitur ab (12. Jahrgang).</p>
<p>Schulleiter May kam vor zwei Jahren an das Gymnasium. Vorher war der studierte Mathematiker Chef des privaten Beluga-Colleges in Bremen, das nach der Pleite der Beluga-Reederei den Betrieb einstellen musste. Er sagt: "Als ich hierher kam, musste ich lernen, dass</p>	
<p>Fest steht: Es läuft nicht alles rund an dem privaten Gymnasium. Beim letzten Vergleichstest Kermit schnitten viele Schüler deutlich schlechter ab als der Durchschnitt der Hamburger Gymnasiasten. Kermit steht für "Kompetenzen ermitteln", die Tests in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften sind seit 2012 verbindlich. Fünftklässler am Alsterring Gymnasium lagen bis zu 100 Punkte unter den Leistungen Hamburger Gymnasiasten. Auch in den Klassenstufen 7, 8 und 9 waren die Ergebnisse deutlich unter dem Schnitt.</p>	<p>Der Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler war im Durchschnitt schlechter als der Durchschnitt aller Hamburger Gymnasiasten - er konnte nur langsam angehoben werden. Bei den Vergleichsarbeiten 2015/2016 lag das Leistungsniveau überwiegend im Regelstandard, einzelne Schülerleistungen gehörten zu den Besten Hamburgs.</p>
<p>Die mangelhaften Leistungen waren der Schulbehörde offenbar lange nicht aufgefallen. Und noch etwas blieb unentdeckt. Aus internen Unterlagen – die dem Abendblatt vorliegen – geht hervor, dass bis vor Kurzem einem Großteil der Lehrkräfte die notwendigen Qualifikationen fehlten. Gerade mal sieben Lehrer hatten eine gymnasiale Lehrbefähigung vorzuweisen, davon waren in drei Fällen ausländische Abschlüsse anerkannt worden. Vier Pädagogen waren für die Grundschule und Sekundarstufe 1 ausgebildet, sechs hatten gar kein Lehramtsstudium. Damit verstieß die Schule gegen die Auflagen, um eine Privatschule zu führen.</p>	<p>Die Mängel bezüglich der Qualifikation der Lehrkräfte ist inzwischen behoben und wird ständig weiter verbessert, 90% des Unterrichtes wird aktuell von voll qualifizierten Lehrkräften erteilt (s. oben).</p> <p>Ein fehlendes Lehramtsstudium ist kein Mangel; nach §6 Abs.5 HmbSfTG ("Privatschulgesetz") sind auch Personen mit einschlägigem abgeschlossenen wissenschaftlichem Studium und anderweitigem pädagogisch-didaktischem Befähigungsnachweis zuzulassen, wie geschehen.</p>

<p>Bereits vor zwei Jahren schlugen die Eltern intern Alarm, aber erst im Februar 2013 leitete die Schulaufsicht eine förmliche Anhörung ein. Dazwischen liegt ein Wechsel in der Schulaufsicht. Die Beamtin, die das Gymnasium überwachen sollte, ist nach Abendblatt-Informationen im Schulbeirat. Seit Sommer 2012 ist sie in Pension.</p>	<p>Ein Alarm durch Eltern ist in der Schule nicht bekannt. Die Schulaufsicht leitete keine förmliche Anhörung ein.</p> <p>Die im Sommer 2012 pensionierte Aufsichtsbeamtin ist erst seit 31.10.2013 Mitglied im Schulbeirat, der erst am 23.01.2013 gegründet wurde. Mit der aktuellen Schulaufsicht arbeiten wir eng und gut zusammen.</p>
<p>Auf Anfrage des Abendblatts heißt es jetzt: "Die Schulbehörde befindet sich in laufenden Gesprächen mit dem Schulträger, wie die Genehmigungsvoraussetzungen wieder hergestellt werden können." Die Schule hat erste Maßnahmen ergriffen. "Wir werden ein Kollegium haben, das die volle Qualifikation hat", sagt Schulleiter May. Zum Monatsbeginn haben neue Lehrer am Alsterring Gymnasium ihren Dienst begonnen. Eine Rüge der Schulbehörde wurde so abgewandt. Allerdings haben zwei gut ausgebildete Kolleginnen die Schule gerade verlassen.</p>	<p>Die Qualifikation der Lehrkräfte ist aktuell zu 90% gewährleistet (s. oben, das Minimum liegt bei 75%).</p>
<p>Und es gibt noch einen weiteren Streitpunkt. Nach der dreijährigen Anlaufzeit bekommt das Privatgymnasium seit 2012 staatliche Zuschüsse – 85 Prozent der Schülerjahreskosten plus anteilige Beträge für die Wartezeit. Bislang sind nach Angaben der Schulbehörde knapp 1,1 Millionen Euro ausgezahlt worden. Die Verwendung der Mittel wird auf Basis der Jahresabschlüsse überprüft. Für das Jahr 2012 konnte das bislang nicht gemacht werden. Der Alsterbildungsring ist laut Behörde bereits mehrfach aufgefordert worden, die entsprechenden Dokumente einzureichen. Bisher ist der Schulträger der Aufforderung nicht nachgekommen.</p>	<p>Staatliche Zuschüsse werden erst nach vierjährigem Bestehen einer Schule in freier Trägerschaft gezahlt. Für das Alsterring Gymnasium (Betriebsbeginn August 2008) kam die erste Zahlung im Januar 2012. Die genannte Summe von ca. 1,1 Mio Euro bezieht sich auf den Trägerverein insgesamt und beinhaltet auch die Förderung der wesentlich länger als das Gymnasium bestehenden andere Bildungseinrichtungen wie Hausaufgabenhilfe, Förderunterricht und Freizeitbeschäftigungen für Jugendliche.</p>
<p>Beim Schulträger hieß es auf Abendblatt-Anfrage, für ein Treffen mit Journalisten habe man keine Zeit. Über die schwachen Leistungen der Schüler äußert sich der Vorsitzende des Vereins nur knapp. "Wir sind eine relativ junge Schule und sind in der Aufbauphase."</p>	<p>Der Vorsitzende bat um einen Alternativtermin.</p>